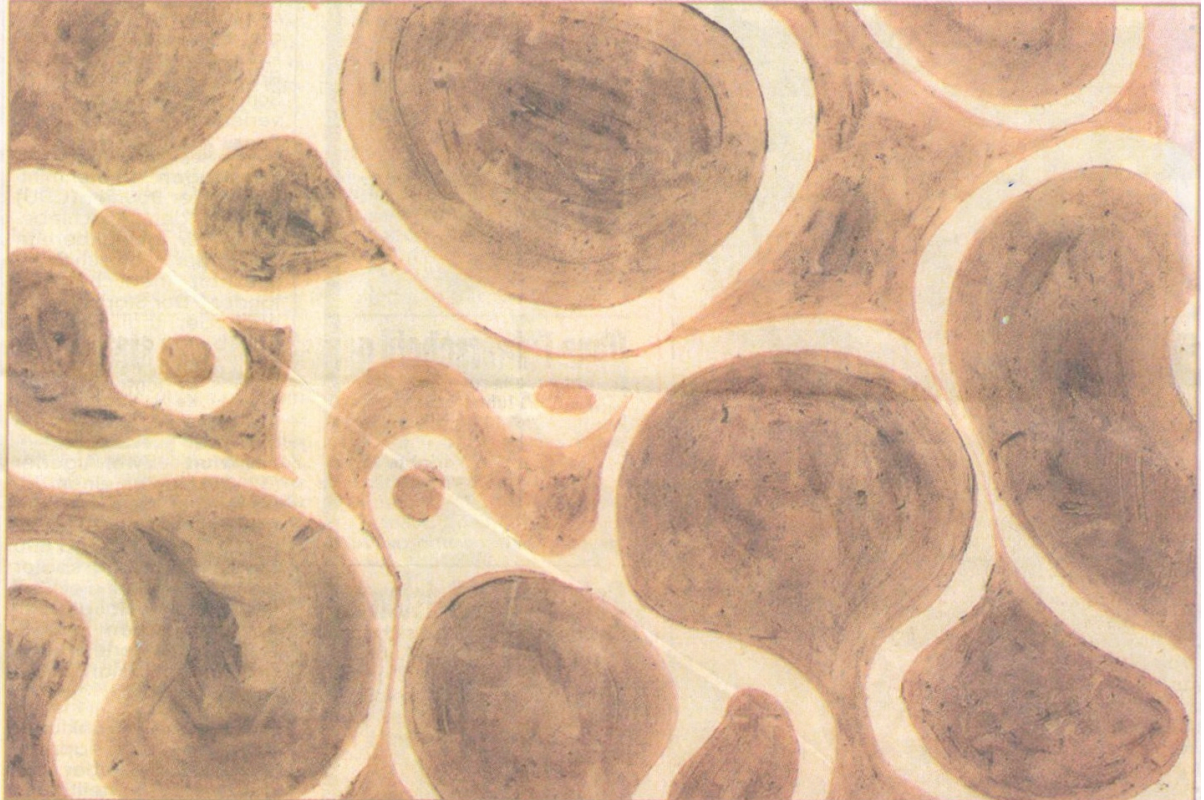


Museum für Moderne Kunst Das Ekel-Bild



Kaum zu glauben: Echte Scheiße gibt's jetzt im MMK. Geruchsfrei – glücklicherweise!

Fotos: Helmut Möller

Von MELANIE BESECKE
Elförmige, braune Flecken wabern auf weißem Untergrund – erinnern an Kartoffeln oder die Vergrößerung von Zellen unterm Mikroskop: Ein Bild erhitzt die Gemüter der Besucher des „Szenenwechsels XVI“ im Frankfurter Museum für Moderne Kunst. Denn das Werk ist aus einem ganz besonderen Werkstoff....

„Es entstand 1995 nach dem Genuß von Königsberger Klopsen, Senfgurken, Roter Beete, Kartoffeln, Wassermelone und Zitronensaft, Rheingau-Riesling und Großem Browny“, so der Künstler Anton Henning (35).

Sein Gemälde zeigt das Ergebnis dieses Genusses – der Berliner malte das Bild mit eigenen Exkrementen. Die „Material-Konsistenz“ beschreibt

er als „garantiert unverdünnt“.

Signiert an allen vier Ecken, kann das „Kunststück“ in jede beliebige Richtung gehängt werden. Und auch geruchsmäßig führt der Maler den Betrachter „an der Nase herum“: Hat die Leinwand komplett mit einer Harzschicht überzogen.

Bis 9. Januar, Di. – So. 10 – 17 Uhr, Mi. 20 Uhr, 7/3,50 Mark.